

Pressemitteilung

15. März 2023

Anstalt des öffentlichen Rechts
Hansastraße 12-16
80686 München
www.akdb.de

Dr. Florian Kunstein
Pressesprecher
presse@akdb.de
Telefon 089 5903 1230

Ende-zu-Ende digital: AKDB mit neuem Schnittstellen-Service für IT-Dienstleister von Ländern und Kommunen

Die Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern (AKDB) bietet jetzt allen kommunalen IT-Dienstleistern einen Service an, der unterschiedlichste OZG-Dienste mit den Fachanwendungen in den Verwaltungen verknüpft. Der neue OK.KOMM Service baut auf der bewährten Datentransport-Lösung OK.KOMM der AKDB auf. Mit OK.KOMM werden bereits heute täglich millionenfach Nachrichten aus diversen Systemen medienbruchfrei und damit Ende-zu-Ende digital ausgetauscht. Die neue Dienstleistung wird als Managed Service angeboten.

Mit ihrem neuen OK.KOMM Service bietet die AKDB kommunalen IT-Dienstleistern einen Service an, mit dem Ende-zu-Ende digitale Verwaltungsprozesse möglich sind. Dabei werden Online-Dienste mit beliebigen Schnittstellen ergänzt oder über ein Plugin-System jederzeit mit neuen Software-Erweiterungen versehen. Die Basis des OK.KOMM Services ist die Middleware OK.KOMM, die sämtliche XÖV-Standards unterstützt, bei Bedarf neue schnell implementiert und Anbindungen an bestehende Plattformen wie FIT-Connect der FITKO aufweist. Wo es keine XÖV-Standards gibt, kann der OK.KOMM Service neue Standards auf Open-Source-Basis entwickeln. Der OK.KOMM Service wird auf monatlicher Basis abgerechnet und kann sowohl on premise als auch aus dem Rechenzentrum betrieben werden.

Der OK.KOMM Service beinhaltet den Betrieb sämtlicher Schnittstellen zu Online-Diensten. Dabei können Schnittstellen beliebiger Fachverfahren auf kommunaler, Landes- oder Bundesebene unkompliziert miteinander verknüpft werden. Selbst wo keine Fachverfahren existieren, ist der OK.KOMM Service in der Lage, die Daten aus den Online-Anträgen der Bürgerinnen und Bürger ins Backend der Verwaltung zu transportieren.

„Wir haben in den letzten Jahren erlebt, dass die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes an mangelnden Schnittstellen zwischen Online-Diensten und Software

scheitert“, so Christoph Mecking, Abteilungsleiter Data Communication Services bei der AKDB. „So gab es immer wieder Medienbrüche. Wir bieten kommunalen IT-Dienstleistern jetzt eine einzigartige Lösung, die es so in Deutschland nicht gibt: Sie orientiert sich an den Antragsprozessen der Bürgerinnen und Bürger und reißt digitale ‚Sprachbarrieren‘ ein. Dadurch erhoffen wir uns eine schnellere, flächendeckende OZG-Umsetzung und ein leistungsfähiges E-Government für Bürger und Unternehmen in Deutschland.“

Ein Whitepaper, ein Erklärvideo und weiterführende Informationen finden sich auf der [OK.KOMM-Landingpage](#).

Über die AKDB

Seit Gründung 1971 entwickelt die AKDB ein Komplettangebot an Lösungen für die Digitalisierung von Kommunen und öffentlichen Einrichtungen. Hierzu zählen Fachsoftware, IT-Sicherheit, Beratung, Schulung und eine umfassende Dienstleistungspalette. Das Spektrum an IT-Services reicht von SaaS-Lösungen aus dem BSI-zertifizierten Rechenzentrum für alle behördlichen Fachbereiche über hoheitliche Aufgaben bei den bayerischen Melde- und Personenstandsregistern bis hin zu komplett gemanagten IT-Umgebungen. Im Bereich E-Government bietet die AKDB Ländern und Kommunen das Bürgerservice-Portal an, die bundesweit reichweitenstärkste interoperable Plattform für Onlineverwaltungsdienste, über die Bürger und Unternehmen ihre Transaktionen mit der Verwaltung immer häufiger digital abwickeln. Mit dem Nutzerkonto Bund stellt die AKDB der Bundesverwaltung seit 2019 das zentrale Zugangssystem (Identity Provider) für die Nutzung von Diensten im Rahmen des Online-Zugangsgesetzes (OZG) zur Verfügung. Zu den Kunden der AKDB gehören 5.000 Kommunen, Gemeinden, Städte, Landkreise, Bezirke sowie öffentliche Institutionen und der Bund. Die AKDB zählt im Unternehmensverbund etwa 1.100 Beschäftigte.